

Vorwort

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712) ist vor allem als der maßgebliche Lehrer Georg Friedrich Händels bekannt. Mit erst 21 Jahren erhielt er die wichtige Stellung als Organist an der Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle/Saale, die er bis zu seinem frühen Tod innehatte. Zu seinen dortigen Aufgaben gehörte neben dem Orgelspiel auch die Arbeit mit Chor und Orchester. Dafür schrieb er wahrscheinlich auch zahlreiche Kantaten, von denen nach heutigem Wissensstand nur 38 erhalten geblieben sind. Dem von Max Seiffert im Jahr 1905 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig herausgegebenen Band (21./22.) in der Reihe DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST ging eine intensive Recherche des Herausgebers voran, so dass er insgesamt 12 Kantaten und eine Missa brevis der Öffentlichkeit vorstellen konnte.

Grundlage der Erstaussgabe dieser vorliegenden Kantate ist eine Handschrift aus der ehemaligen Fürstenschule Grimma, die jetzt in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) unter der Signatur Mus. 2150-E-511 aufbewahrt wird. Der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden sei für die Genehmigung zur Veröffentlichung herzlich gedankt.

Das Titelblatt hat folgenden Text: *Confitebor tibi Domine / a 6 / 2 Violini. / 2 Viole. / Canto Solo. / Continuo a doppio. / Do., 7. Trin. 1720 Glafein. (?)*. Dazu das Kürzel JS [Samuel Jacobi] und verschiedene bibliothekarische Vermerke. Die Stimmen sind sehr sorgfältig geschrieben und weisen kaum Fehler auf, die zum Teil aus der Fassung in h-Moll des Werkes (Alto Solo, zfk 4.031) korrigiert werden konnten. Darüber gibt der Kritische Bericht Auskunft. Die beiden Fassungen des Werkes weichen sowohl in der Besetzung als auch in der Stimmführung der Instrumente stark voneinander ab, so dass Einzelausgaben nicht zu umgehen waren. Beide Fassungen gehen auf eine unbekannte Urfassung zurück, oder sogar auf zwei verschiedene Urfassungen. Nähere Untersuchungen dazu sind erforderlich, würden aber den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen.

Eine Besonderheit in der Solostimme ist die Ausführung der an sich nicht unüblichen Antizipationen. Während in der h-Moll-Fassung zum Beispiel in Nr. 4, Takt 5 die Silbe ‚su‘ mit den letzten beiden Noten gesungen wird und die Silbe ‚i‘ im Takt 6 auf Zählzeit 1, wird in der vorliegenden Fassung bei solchen Stellen durchweg die letzte Silbe mit der letzten Note Takt 5 mit Anbindung an die nächste Note verlangt. Die dadurch entstandene Synkope scheint der Schreiber (oder Zachow selbst?) mindestens in Kauf genommen zu haben, wenn nicht sogar beabsichtigt. Die Solistin möge entscheiden, ob sie dem vorgegebenen Notentext folgt oder ihn abändert in die übliche Fassung. Da der Schreiber eindeutig die synkopische Fassung vermerkt hat, soll sie hier auch so wiedergegeben werden. Eine ähnlich ungewöhnliche Stelle befindet sich in Nr. 3, Takte 53 und 61. Die Lesart e’ ist eindeutig. In der h-Moll-Fassung dagegen ist an dieser Stelle der Terzabstand zwischen den Violinen beibehalten, was für die g-Moll Fassung f’ bedeuten würde. Eine weitere Abweichung ist in Nr. 4, Takt 30 zu finden: auch hier ist die mitgeteilte Lesart eindeutig, allerdings nicht verständlich.

Textgrundlage des Werkes ist der Psalm 111 der Lutherbibel in einer eigenen lateinischen Fassung.

Die in Klammern angegebene Satzeinteilung hat als Zusatz des Herausgebers lediglich ordnende Funktion. Eine im Vergleich zur h-Moll-Fassung sehr sporadisch mitgeteilte Bezifferung wurde nicht ergänzt, aber bei der Aussetzung wurde diese zum Vergleich herangezogen.

Kleine Irrtümer und Ungenauigkeiten der Vorlage wurden stillschweigend berichtigt und der Generalbass ausgesetzt. Weitere Abweichungen vom Notentext der Vorlage: siehe Kritischer Bericht.

Detlef Schoener

Faksimiles: Titel auf Umschlagdoppelblatt / Canto Solo, Seite 1 / Fagotto, Seite 1 / Continuo, Seite 1
Der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden sei für die Genehmigung zur Wiedergabe herzlich gedankt.

Weiterhin sind erschienen: Solistenpartitur zfk 4.031a/01
Instrumentalstimmen zfk 4.031a/02-08

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
© 2011 Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik

ISMN 979-0-50215-082-2